Ökumene in Schule und Gemeinde. Ein Arbeitsbuch, herausgegeben von Friedrich Hasselhoff und Hanfried Krüger mit 44 Mitarbeitern. Evangelischer Missionsverlag, Stuttgart 1971. 576 Seiten. Leinen DM 28,—.

Wer davon überzeugt ist, daß das Stichwort *Ökumene* ein entscheidendes Thema unserer Gegenwart bezeichnet, tut gut daran, sich durch die Lektüre des Dokuments Nr. 20 (auf S. 538 des hier angezeigten Bandes) ernüchtern zu lassen. Da sind einige Antworten auf die Frage eines Reporters: „Woran denken Sie, wenn Sie das Wort *Ökumene* hören?“ zusammengestellt. Eine junge Frau: „Ja — Landwirtschaft, ein landwirtschaftlicher Betrieb, größerer Betrieb.“ Ein älterer Herr: „Ökumene? Politik so ungefähr.“ Ein junger Mann: „An die katholische Kirche.“ Eine Frau: „Also eine gemeinsame Arbeit. Von Wirtschaft und Agrarpolitik ...“ Ein Mann: „Was Kirchliches.“ Ein anderer Mann: „Es ist die Bestrebung beider großen christlichen Kirchen zur Wiedervereinigung im Glauben.“

Mit dieser Dokumentation ist die Notwendigkeit des Unternehmens ebenso schlicht wie elementar begründet. In der Tat, wenn nicht frühzeitig und intensiv in Schule und Gemeinde das Interesse für die ökumenische Dimension geweckt und die nötigen Informationen dargeboten werden, wird der derzeitige deprimierende Zustand der Ignoranz kaum überwunden werden können.

Hier setzt der vorliegende Band ein und bietet seine Hilfe an. Teil A (Ökumenische Bewegung) beschreibt nach einer einleitenden Betrachtung der Geschichte und der Bedeutung des Begriffes *Ökumene* das Phänomen, das die ökumenische Bewegung ausgelöst hat: die gespaltene Christenheit (I). Es folgt (II): Auf dem Weg zur Einheit) eine Einführung in die Geschichte der ökumenischen Bewegung

von ihren Anfängen bis zu Uppsala (1968), eine Darlegung ihrer Strukturelemente sowie 16 Lebensbilder bedeutender ökumenischer Persönlichkeiten.

Der systematische Hauptteil B (Theologische Grundfragen der Ökumene) befaßt sich, gegliedert nach den drei Sachgruppen *Einheit, Zeugnis, Dienst* mit den Hauptproblemen, vor die sich die Christenheit von ihren Traditionen her heute gestellt sieht. Einige Stichworte mögen die Fülle der Gesichtspunkte andeuten: Erneuerung der Kirche, ökumenische Modelle, Bibel, Gottesdienst, Sakramente, Amt, Ehe, Religionen, Entwicklungshilfe, Rassismus, Revolution, Friedensdienst, Erneuerung der Welt ...

Teil C (Ökumenische Verantwortung) bietet zu den Sachfragen von A und B die methodischen Gesichtspunkte und Hilfen in Gestalt von Reflexionen zur ökumenischen Dimension (I) sowie Materialien und Skizzen für die Behandlung des Themas in den verschiedenen Bereichen von Schule und Gemeinde. Dem dienen im Anhang beigefügte Dokumentationen, eine Zeittafel, Literaturhinweise, Bilder und Schautafeln.

Die Frage mag sich aufdrängen, ob ein Band von fast 600 Seiten für ein Arbeitsbuch nicht einfach zu dick ist. Andererseits ist festzustellen, daß eine Kirchenkunde, für die knapp 10 Seiten zur Verfügung stehen, nahezu zwangsläufig zu solchen Unzulänglichkeiten führen muß wie bei der Behandlung der orthodoxen Kirchen auf S. 35.

Alles in allem: ein längst überfälliges und höchst notwendiges Buch, das eine empfindliche Lücke füllt und mit dem sich trefflich arbeiten läßt.

Gottlob Hild

Walther Ruf, Weltmission in der Gemeinde. Neue Modelle. Evangelischer Missionsverlag, Stuttgart 1971, Reihe: Weltmission heute, Heft 43/44. 79 Seiten. Brosch. DM 4,20.

In den fundierten, knapp gehaltenen „Leitsätzen zu einem Gespräch über kooperative Arbeitsformen auf Gemeindeebene“ schreibt *Günther Metzger*, die theologische Grundlagenkrise hänge „primär nicht im Dogmatischen, sondern sie signalisiere den unaufgearbeiteten Abstand von der Situation, in der Dienst und Zeugnis heute geschehen sollen.“ (S. 7) Eben diesen Abstand verringern zu helfen, ist diesem Heft in hervorragender Weise gelungen. Es wird konkretes Material für Gottesdienste, Missionstage und -wochen, Gruppenarbeit und Aktionen geboten, das dem Gemeindefarrer in sinnvoller Weise von oftmals mühseliger Vorarbeit entlasten kann. Besonders dankbar wird der Leser auch die zahlreichen Literatur- und Anschriftenhinweise aufnehmen. Kurz: Ein wirklich brauchbares Arbeitsheft, das einmal mehr beweist, daß man auch auf knapp 80 Seiten eine Fülle von Information unterbringen kann.

Hans-Beat Motel

Klaus Dessecker / Gerhard Martin / Klaus Meyer zu Uprtrup, Religionspädagogische Projektforschung. Calwer Verlag, Stuttgart/Kösel-Verlag, München 1970. 248 Seiten. Paperback DM 18,—.

In den letzten Jahren wurden viele Vorschläge, die sich um das Verständnis des Religionsunterrichtes (RU) und um den Unterrichtsvollzug bemühen, in Projektplanungen verschiedener religionspädagogischer Institute bzw. katechetischer Ämter konkretisiert. Das Verbindende dieser Projektplanungen sind die curricularen Elemente, die es zu berücksichtigen gilt. Ansonsten unterscheiden sich die von diesen Instituten und Ämtern herausgebrachten Projekte im Ansatz, genauer im Verständnis des RU in der Schule. Durch die Berücksichtigung der curricularen Elemente aber kam es zur Erstellung von Lehrzielen und Lernprogrammen für größere Unterrichtseinheiten im Sinne des problemorientierten Unterrichts, die me-

thodisch mehr oder weniger bis ins Detail vorgelegt werden. Eine besondere Rolle spielt hierbei die vorgelegte Veröffentlichung eines baden-württembergischen Teams zur religionspädagogischen Projektforschung (RPF). Sie ist hervorgegangen aus dem RU am Gymnasium im Bereich der beiden evangelischen Landeskirchen Baden-Württembergs mit dem Ziel, „eine Gesamtstrategie für den RU im Gymnasium darzulegen“ (S. 27).

Die beiden ersten Kapitel geben Auskunft über den Ansatz dieser Projektforschung sowie über „Funktion, Ziele und Methoden des RU“. Der Ausgangspunkt dieses Arbeitsprogrammes ist bestimmt einmal durch die spezifisch süddeutsche Situation, in der der konfessionelle RU als „Dienst der Kirche an der Schule“ verstanden wird, zum anderen durch die Karl Ernst Nipkow nahestehende Konzeption, wonach der schulische RU im Schnittpunkt zweier Argumentationsreihen liegt: der pädagogisch-gesellschaftlichen und der theologisch-kirchlichen (S. 29 f.).

Von hier aus wird die Aufgabe des evangelischen RU bestimmt als „Gespräch über Wirklichkeit und Glauben“, an der Lehrer und Schüler als Partner im Unterrichtsgeschehen teilnehmen, indem sie gemeinsam „nach der Wirklichkeit im Licht evangelischen Glaubens und nach dem Glauben im Lichte der Wirklichkeit fragen“ (S. 30 f.). Gleichzeitig werden im Sinne der heutigen Lehrplanrevision (Curriculumforschung) im RU anzustrebende Ziele bestimmt und Methoden entwickelt (S. 31 ff.).

Dieses differenziert durchdachte Unterrichtskonzept ist dadurch gekennzeichnet, daß es neuere didaktische Erkenntnisse und Methoden sowie Denkmodelle aus Informationstheorie und Kybernetik benützt, wobei man einen „kybernetischen Denkstil“ (S. 22) durchhalten will. Ein Begriffssystem ordnet die didaktischen Ansätze und hilft, die wechselseitige Zu-